

Unsere Kampfposition...

(Fortsetzung von Seite 1)

wir Baugruppen und Maschinen, die die Betriebe nirgendwo kaufen können und wesentlich zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beitragen.

Alles das spricht für den richtigen Weg, moderne Lehre mit praxisorientierter Forschung zu kombinieren. Etwa 30 Prozent der TU-Lehrveranstaltungen im Grundlagensstudium Maschinenwesen werden von uns bewältigt. Trotz angewachsener Studentenzahlen - wir bilden für 11 Sektionen aus - erarbeiten wir individuelle Belege. In letzter Zeit brachten wir 12 Lehrwerke heraus, und 1981 wurden weitere vier Manuskripte von Lehrbüchern an die Verlage übergeben.

UZ: Was könnte man zur Bilanz in der Forschung nennen?

Genosse Friedrich: Der Forschungsplan 1981 konnte in allen Positionen erfüllt werden, davon 2 Themen vorfristig. 70 Leistungen wurden überführt. Die Zahl der Patente hat sich verdoppelt sich 1981 gegenüber dem Vorjahr; die der wissenschaftlichen Vorträge auf internationalen Veranstaltungen stieg von 70 auf 103.

Hervorzuheben ist vor allem die intensive Beteiligung der Sektion an vier Komplexaufgaben der TU. Wir arbeiten aktiv mit am Einsatz der Mikroelektronik, der Robotertechnik, der Kernenergie und am Technikum Elektromechanik. Aus der Wissenschaftskonzeption der TU haben wir die erforderlichen Aufgaben unserer Sektion abgeleitet. Wir sehen einen wesentlichen Auftrag darin, durch stärkeres Zusammenwirken der Disziplinen und Sektionen die Forschung zu intensivieren und die Bearbeitungszeiten in hohem Maße zu verkürzen.

UZ: Worin sieht ihr eure besondere Verantwortung und den speziellen Beitrag zur Durchsetzung der ökonomischen Strategie unserer Partei für die 80er Jahre?

Genosse Friedrich: Von großer Bedeutung für die Qualität der Finalprodukte unserer Industrie und eine hohe Exportquote sind die auf Hochloren laufenden Forschungen unserer Wissenschaftsbereiche unter anderem zur Substitution teurer Importe, zur Materialökonomie, zur Senkung des Produktionsverbrauchs und zur Einsparung von Energie.

Wesentlich für den weiteren rügigen Leistungsanstieg der Volkswirtschaft ist die exakte Kenntnis über die Beeinflussbarkeit der Werkstoffeigenschaften. Davon abgeleitet entwickeln wir verbesserte Werkstoffe und Herstellungstechnologien, beispielsweise zur Verminderung der Verschleiß- und Korrosionsschäden, die auch in unserer Republik Milliarden Schäden verursachen.

Bemerkenswerten Nutzen bringen einer ganzen Reihe von Industriezweigen z. B. unsere Verfahren zum Borieren von Werkzeugen, u. a. Ziehsteine, die dadurch ein mehrfaches länger einsetzbar bleiben und immer wieder regeneriert werden können. Zur erhöhten Lebensdauer von Bauteilen tragen auch unsere Forschungsergebnisse zur Dauerschwingfestigkeit bei. Wir beschleunigen also einerseits die Grundlagenforschung und überführen andererseits als zusätzliche Leistung kontinuierlich Teilleistungen schnell in die Praxis, wobei wir eng mit der Industrie zusammenarbeiten.

UZ: Wie spiegelt sich die Größe der neuen Anforderungen unter den Bedingungen der enorm zugespitzten und komplizierten internationalen Lage in den Parteikollektiven gerade zur Wahlvorbereitung wider?

Brauchen schöpferische Diskussion und tatkräftige Mitarbeit eines jeden

Zwei Fragen an Genossen A. Thomas, Parteigruppenorganisator der 78/08/02

Frage: Wie haben die jungen Kommunisten der studentischen Parteigruppe 78/08/02 (Sektion Informationsverarbeitung) die Zeit der Wahlvorbereitung genutzt, um mit Kampfgeist und wachsender Ausstrahlungskraft ihrer hohen Verantwortung als Genossen immer besser gerecht zu werden?

Antwort: Zunächst wurde bereits in den persönlichen Gesprächen gründlich eingeschätzt, was wir als Parteikollektiv erreicht haben, ob jeder seinen Mann gestanden hat und wie er seinen Parteiauftrag erfüllte. Das gilt sowohl fürs Studium als auch für die aktive politisch-ideologische Arbeit und das gesellschaftliche Wirken.

Unsere Ergebnisse können sich sehen lassen. So zeigten die Prüfungen, das Ingenieurpraktikum 1981/82, die Ingenieurbelege gute und teils sehr gute Leistungen der Genossen. Die übernommenen Funktionen werden gewissenhaft wahrgenommen. Allerdings gestreckt sich die Gruppenaktivität noch nicht auf alle Studenten; hier brauchen

Genosse Friedrich:

Wir lassen uns stets davon leiten, was auch Genosse Prof. Kurt Hager auf der Parteikommunalkonferenz am 21. 1. 1982 hervorhob: Die Parteiwahlen müssen von der Aufgabe durchdrungen sein, in allen Kollektiven der Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten eine Atmosphäre des Ringens um höchste Leistungen zu schaffen, in der jeder an sich selbst hohe Forderungen stellt und die eigene Arbeit an den Maßstäben der gesellschaftlichen Erfordernisse mißt.

Das heißt für jeden Genossen, jede Parteigruppe und die gesamte GO, eine täglich wirkungsvollere politisch-ideologische Arbeit zu leisten, die alle Sektionsangehörigen mobilisiert, ihr Bestes für die Durchsetzung der ökonomischen Strategie zu geben.

Hier erweisen sich die Parteigruppen immer wieder als Motor im Kampf um höchste Leistungen zur bewußten Stärkung des Sozialismus und des Friedens. Dies werden die Rechenschaftslegungen der POs und der GOL klar und konkret aussagen. Ihnen gingen vertrauensvolle persönliche Gespräche und konstruktive Diskussionen in den Mitgliederversammlungen voraus.

Hier wurde kritisch eingeschätzt, ob und wie sich jeder einzelne Genosse im politischen Kampf bewährt, als Vorbild handelt und die Politik der Partei überzeugend vertritt. Die Rechenschaftsberichte werden darum auf jeden Genossen eingehen und die Erfahrungen der Besten vermitteln. Zugleich stecken die Parteikollektive solche Ziele ab, die durch wachsende Kampfkraft zur verstärkten Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit und zu Spitzenleistungen führen.

UZ: Könntest du das mit einem Beispiel illustrieren?

Genosse Friedrich: Gern. Im Zuge der Vorbereitung der Parteiwahlen, die wir auf's engste mit der Auswertung der 3. ZK-Tagung und der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären verbunden haben, sind von den Parteigruppen der Wissenschaftsbereiche die Zielstellungen und Termine der Forschungspläne neu überprüft worden.

Eine Konsequenz aus den neuen, veränderten Bedingungen und höheren Ansprüchen ist beispielsweise, daß der Abschlußtermin eines wichtigen Staatsplanthemas zur rechnerunterstützten Konstruktion von 6/85 auf 3/84 vorgelegt wurde.

Natürlich ist das nur durch weitere Intensivierung, komplexe Zusammenarbeit mit der Industrie und rasche Überleitung von Ergebnissen der Teilleistungen möglich. Die notwendige ideologische Bereitschaft aller Beteiligten zu fördern, ihre schöpferischen Ideen zu wecken und ständig neue Reserven freizusetzen - das eben vermag nach wie vor nur das entschlossene, vorwärtsdrängende und mitreisende Wirken der Parteigruppen, die aus den Parteiwahlen 1982 mit größerer Kampfkraft hervorgehen werden.

Das gilt sowohl für die vier Parteigruppen der Mitarbeiter als auch die 9 Gruppen der Genossen Studenten, die wiederum ihre Besten in die Leitungen wählen und in den FDJ-Kollektiven für ein politisches Klima sorgen, in dem ständig um höchste Studienleistungen, Selbständigkeit und Eigenverantwortung fürs Studium gerungen wird.

UZ: Wir bedanken uns recht herzlich für das Gespräch und wünschen dir sowie allen Genossen eurer GO weiterhin stattliche Erfolge bei der Lösung der anstehenden Aufgaben.

Über das eigene Vorbild in den FDJ-Gruppen Wirksamkeit und Ausstrahlung fördern

Eine studentische Parteigruppe zieht Bilanz und steckt neue Ziele

Vom ersten Studientag an war es die Hauptaufgabe unserer Parteigruppe, politisch-ideologisch stets wirksam zu arbeiten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelangen uns im zweiten Studienjahr entscheidende qualitative Fortschritte. Mehr und mehr wurde die führende Kraft der Partei im Studienjahr spürbar. Das konnte erreicht werden, weil wir uns ständig selbst hohe Forderungen stellten, um über das eigene Vorbild in den FDJ-Gruppen Wirksamkeit und Ausstrahlung zu erzielen. Durch kontinuierliche Arbeit konnten wir vorbildliche FDJ-Studenten als Kandidaten zur Stärkung unserer Kampfkraft gewinnen.

Die überwiegende Zahl der Genossinnen und Genossen ist fachlich sehr gut und tritt gesellschaftlich aktiv in Erscheinung. Sie bestimmen das Leistungsniveau des Jahrganges. Zwei Genossen unserer Parteigruppe gehören zu den sechs besten Studenten der Sektion.

Wir Architekten wissen: Auch von uns werden entscheidende materielle und ideelle Voraussetzungen für den sozialen und ökonomischen Fortschritt unserer Gesellschaft geschaffen. Wir kämpfen deshalb um den engagierten, für die sozialistische Gesellschaft tätigen Architekten. Kleinbürgerliche, egoistische Verhaltensweisen lehnen wir konsequent ab. Daraus abgeleitet ringen wir um eine ständige Verbesserung des Niveaus der Ausbildung. In den Mitgliederversammlungen diskutierten wir über Möglichkeiten und Probleme der Bestenförderung an unserer Sektion. Konkrete Vorschläge wurden der Parteileitung unterbreitet. Wir vertreten die Meinung, besonders engagierte und talentierte Studenten müßten alleseitig gefördert werden; denn Genosse Erich Honecker betonte wiederum in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären, Zielstellung könne nur sein, Spitzenniveau in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu erreichen.

Ein weiterer Aspekt unserer Parteiarbeit ist die noch konsequenterer Ausrichtung auf die Leistungsschwächeren und nicht ihr Leistungsvermögen ausschöpfenden Studenten. Dieser Aufgabe stellen wir uns.

Ausdruck der Wertschätzung unserer Arbeit war die Vorbereitung unserer Genossen Antje Behrendt auf die Parteikommunalkonferenz mit Genossen Prof. Kurt Hager. Sie legte wichtige Zielstellungen unserer Arbeit dar (vgl. UZ 3/82, S. 2). Eine wichtige Aufgabe besteht im Kampf um hohe Studiendisziplin jedes Studenten. Während des Herbstsemesters 1981 gab es bei uns Probleme bezüglich des Lehrveranstaltungsbesuches. Auch unsere Parteigruppe setzte sich mit eigenen Schwächen auseinander und konnte so vorbereitet die Diskussion vorwärtsweisend in den FDJ-Gruppen führen. Angeregt wurden wiederum die schon z. T. durchgeführten Analysen von Lehrveranstaltungen mit dem Ziel, gemeinsam mit den Lehrenden weitere Qualitätsverbesserungen zu erreichen. Diese Arbeit werden wir auch bei der Realisierung unseres neuen Kampfpro-

gramms weiter fortsetzen, aus dem bereits entsprechende Aufträge abgeleitet worden sind.

Das Klima in den FDJ-Gruppen wird durch die Genossinnen und Genossen entscheidend mitbestimmt, deshalb wird die Kandidatengewinnung auch weiterhin wesentlicher Bestandteil unseres Kampfauftrages sein. Die Zusammenarbeit mit erfahrenen Genossen war und ist für uns von enormer Bedeutung, ihr Rat und ihre Meinung haben uns oft geholfen. Auch unsere Erfahrungen sollen anderen helfen, und wir wollen sie den Genossen des ersten Studienjahres weitervermitteln.

Darüber hinaus suchen wir auch mittels Exkursionen den Erfahrungsaustausch mit Partnerhochschulen. So werden in diesem Jahr vier Genossen unserer Gruppe nach Tübingen fahren.

Helmut Lotze,
Parteigruppenorganisator 18/1978



PO Genosse Helmut Lotze.

Rede Erich Honeckers...

(Fortsetzung von Seite 1)

trotz erschwelter internationaler Bedingungen vollbracht wurden; dazu gehören auch, die Ursache dieser Erfolge zu erkennen und für neue Gebiete zu mobilisieren.

Sozialistische Planwirtschaft und konsequenter Kampf um die Erfüllung der Pläne, Nutzung der Vorräte des Sozialismus und seine Verbindung mit der wissenschaftlich-technischen Revolution, schöpferische Anwendung der allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten, aber vor allem aktive Wahrnehmung der führenden Rolle der Partei in Wirtschaft und Wissenschaft und noch engere Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den sozialistischen Bruderländern.

Auf die Darlegungen Erich Honeckers zur Wissenschafts- und Hochschulpolitik eingehend, unterstrich Genosse Vogt, daß Partei und Gesellschaft von den Hochschulen entschieden mehr für die Intensivierung der Volkswirtschaft erwarten. Dazu ist die Intensivierung an den Hochschulen selbst zu beschleunigen, sind Qualität und Effektivität der Arbeit wesentlich zu steigern.

Das im Bericht an den X. Parteitag geprägte Bild des Absolventen muß darum die Grundausgabe jeder Parteigruppe, APO und GO bestimmen. Es ist der Maßstab für die Wertung des Erreichten.

Die Parteileitungen müssen um die Durchsetzung der Forderung des Genossen Honecker kämpfen, die Schwerpunkte der ökonomischen Strategie voll in die Lehre und das wissenschaftlich-produktive Studium zu integrieren.

Wir bekennen uns voll zu der Forderung nach Spitzenleistungen auf wissenschaftlich-technischen Gebieten, die unseren wichtigsten volkswirtschaftlichen Aufgaben und Maßstäben entsprechen.

Wir begrüßen die Betonung der mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Forschung zu fundamentalen Problemen, die langfristig und planmäßig betrieben wird als entscheidende Grundlage für neue Entwicklungen in der Produktion von morgen und übermorgen. Entschieden muß deshalb der Kampf gegen etwaige Vernachlässigung der Grundlagenforschung geführt werden. Wir haben hierzu gute Initiativen entwickelt.

Die Rede des Genossen Honecker bestärkt uns in der Richtigkeit dieses Weges, besonders in der Konzentration der Kräfte, Mittel und Kader auf die entscheidenden komplexen Aufgaben.

Der 1. Sekretär betonte abschließend: „Schöpferische Arbeitsatmosphäre, kritischer, vorwärtsdrängender Geist, Überwindung von Mittelmaß und Selbstzufriedenheit und ungerichtetem Zurückbleiben diese Forderung des Genossen Honecker gilt für jede Parteigruppe. - Das sind zualterst Haltungs- und Leitungsfragen und wichtiger Gegenstand der Parteiarbeit. Setzen wir sie bei der Verwirklichung des Kampfprogrammes 1982 konsequent um!“

Will Neues in Bewegung setzen: die junge Genossin Cornelia Irrgang

Die ersten Prüfungsergebnisse! Cornelia, die seit September 1981 an der Sektion Kfz-, Land- und Forsttechnik studiert, hat Grund zur Freude: Zielstrebige Vorbereitung und gegenseitige Hilfe machten sich bezahlt.

Die junge Genossin, im Juni 1981 wurde sie Mitglied, stellt hohe Anforderungen an sich, in erster Linie im Studium. Als Mitglied unserer Partei weiß sie um die eigene Verantwortung für das Studium, aber auch für die Aktivierung des FDJ-Lebens in ihrer Gruppe. Sie, gewissermaßen als Wahlrednerin, interessiert sich besonders für das Kultur- und Kunsterebnis Dresden. Sie kurbelte an der Nutzung des Theaterrechts, mobilisierte ihre Kommilitonen für Museums-, Aus-

stellungs- und Kinobesuche und setzt sich besonders für anschließende Diskussionen darüber ein.

Aber nicht nur Kultur und Kunst sind für die Studentin Gesprächsstoff, sie sucht den politischen Meinungsstreit. Gerade bei aktuellen politischen Ereignissen, wie der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären, wollen die Genossen ihrer Seminargruppe noch aktiver werden, die FDJler zu Diskussionen anregen. Warten, bis alles wie am Schnürchen läuft, könne man dabei nicht, der eigene Beitrag muß folgen. Das ist ihr als Genossin genauso wie als GOL-Mitglied bewußt. Sie will sich keinesfalls nachsagen lassen, immer nur geredet zu haben.



Überzeugender politischer Dialog schafft Atmosphäre hoher Leistungsbereitschaft

dersetzung mit Erscheinungen von Mittelmaß und für das Erreichen höchster Studienleistungen schaffen.

Hierbei wollen wir die Erfahrungen der Parteigruppe des Immatrikulationsjahrganges 1979 auf diesem Gebiet aufgreifen. In dieser Gruppe konnten zwei Genossen mit dem Wilhelm-Pieck-Stipendium ausgezeichnet werden; fast alle anderen Genossen erhielten ein Leistungsstipendium. Diese guten Ergebnisse werden immer mehr zum bestimmenden Maßstab für alle FDJ-Studenten.

● das Niveau der Ausbildung ständig weiter erhöhen. Zur Zeit erarbeiten wir eine durchgängige Lehrstrecke Baumechanik. Unseren Beitrag zur Erfüllung der Forderung des X. Parteitag: „Der Sozialismus braucht Absolventen, die über neueste wissenschaftliche Kenntnisse, anwendungsbereites Wissen und Fertigkeiten, eine reiche geistig-kulturelle Bildung verfügen...“ werden wir leisten durch

- Erweiterung der Praktika in den Einrichtungen unseres Zentralen Versuchs- und Prüflabors
- breite, fachspezifische Einbeziehung der verstärkten Nutzung von Kleinrechnern K 1002 im Rechnerkabinett der Sektion für alle Studenten im Rahmen der Belegbearbeitung
- weitere Erhöhung des schöpferischen Anteils im Studienprozeß (beispielsweise durch seminaristische Gestaltung in den Grundlagenfächern, durch Spezialpraktika und direkte Einbeziehung in die Forschungsaufgaben der Sektion
- Aufnahme wahlobligatorischer Lehrveranstaltungen zur Vermittlung ausgewählter Spezialprobleme der Baumechanik, des Stahlbetonbaues und des Metallbaues
- kontinuierliche Einführung des neuen „Einheitlichen Technischen Vorschriftenwerkes“ in die Lehre
- Delegation leistungstarker Studenten an andere Bildungseinrichtungen zum Kennenlernen und Übertragen anderer Erfahrungen in

die eigene Arbeit.

● den unmittelbaren Kontakt zwischen den Hochschullehrern, Studenten und allen anderen an der Erziehung und Ausbildung Beteiligten vertiefen.

Bewährt haben sich gemeinsame Beratungen jeweils einer studentischen Parteigruppe mit einer Parteigruppe der Mitarbeiter zu speziell ausgewählten Problemen wie die Gestaltung der Lehrveranstaltungsformen, Studienabschnitte. Auch die jährlichen Ausdrucks der APL mit jeweils einem Lehrstuhlinhaber unter Beteiligung der Genossen Studenten haben für unsere Arbeit wesentliche Hinweise geliefert. Neben spezifischen Belangen der Ausbildung in den betreffenden Lehrgebieten stand dabei der Beitrag der Lehrveranstaltungen zum Erziehungsprozeß, zur Herausbildung kommunistischer Verhaltensweisen im Mittelpunkt.

Eine hohe Verantwortung tragen wir auf dem Gebiet der Weiterbildung. Dazu werden im Abstand von 2 Jahren Informationstagen über neueste Forschungsergebnisse gemeinsam mit der Bauakademie der DDR und der Kammer der Technik durchgeführt. Mit großem Erfolg laufen mehrtägige Weiterbildungsveranstaltungen zu Problemen des Stahlbeton- und des Metallbaues. Ein- und mehrtägige Lehrgänge zu speziellen Problemen im Rahmen unseres Wissenschaftszentrums „Theoretische und experimentelle Baumechanik“ sind in Vorbereitung.

Auf dem Gebiet der Forschung sehen wir unsere wichtigste Aufgabe in einer weiteren Konzentration der langfristigen Forschungsleistungen, um Vorlauf und Grundlagen zur Lösung von Problemen mit hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung zu schaffen. Zugleich tragen wir zusammen mit den Hauptpraxispartnern große Verantwortung für die Überführung der Ergebnisse insbesondere im Sinne der Rahmenvereinbarungen mit dem Bezirk und der Stadt Dresden.

Unsere Forschungsaufgaben dienen vorrangig der Verbesserung der Material- sowie Energieökonomie durch

optimale Ausschöpfung der Trageigenschaften der Baukonstruktionen und der Rationalisierung der Vorbereitungsprozesse mittels moderner Methoden der automatisierten Informationsverarbeitung.

Hierzu gehören besonders

- die Weiterentwicklung des Technischen Vorschriftenwerkes und seine Umsetzung in Praxis und Lehre
- die Entwicklung von Berechnungsmethoden für dynamisch beanspruchte Industriebauwerke, die Entwicklung räumlicher Elemente und die Bereitstellung von Untersuchungsmethoden vor Ort zur Unterstützung der ständig wachsenden Rekonstruktionsaufgaben insbesondere für die Realisierung der Rahmenvereinbarung zwischen der TU und dem Territorium
- die Weiterentwicklung der Programmsysteme STATRA, FALT-FEM, SCHALE und DIGRABA, um kompliziertere Aufgaben der Projektierung mit hoher Effektivität lösen zu können
- die Fortsetzung der Grundlagenuntersuchung zu Betonkennwerten als federführende Institution dieser RGW-Aufgabe.

Die weitere Erhöhung des Niveaus und der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit sowie die ständige Stärkung der Kampfkraft unserer Parteigruppen, wie sie im Entwurf des Kampfprogrammes unserer APO zum Ausdruck kommen, sind die Voraussetzungen dafür, dieses Zielstellungen zu meistern. Das Kampfprogramm wurde in den Parteigruppen und in der Mitgliederversammlung diskutiert; wertvolle Hinweise zur weiteren Qualifizierung des Kampfprogrammes erhielten wir von der Sektionsparteilitung und der Kreisleitung unserer Partei.

Damit verfügt unsere APO über eine klare Konzeption für die weitere Verbesserung der Arbeit. Wir versichern, daß die Genossen unserer APO auch künftig mit hohem Einsatz und Schöpfergeist die neuen, höheren Anforderungen erfüllen werden.

Doz. Dr. sc. techn. Burkhardt,
APO-Sekretär